



Stuttgart 21 gefährdet unser Mineralwasser

Stuttgart hat nach Budapest das zweitgrößte Vorkommen an Heilquellen in Europa. Zwölf staatlich anerkannte Heilquellen liefern nicht nur Wasser für die Mineralbäder Berg, Leuze und Bad Cannstatt, sondern auch für viele öffentliche Trinkbrunnen.

Bald könnte es damit jedoch vorbei sein, denn das Projekt Stuttgart 21 ist wegen der geologischen Besonderheiten des Stuttgarter Untergrunds eine hochgradige Gefahr für die Quellen in Bad Cannstatt und Berg!

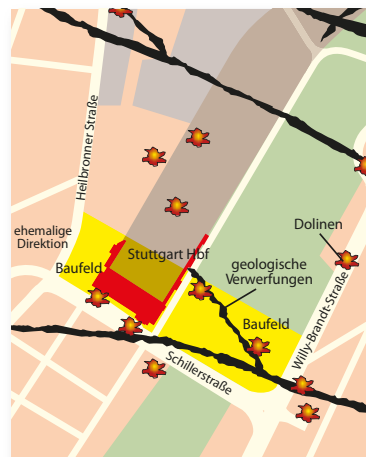
Wie problematisch der geologische Untergrund in Stuttgart ist, erleben wir unter anderem am Cannstatter Kursaal: Hier gestaltet sich der Bau einer Tiefgarage mit 87 Stellplätzen als so schwierig, dass die Baukosten von geplanten 2,6 Millionen auf inzwischen 4,2 Millionen Euro Steuergelder gestiegen sind. Auch wird seit dem Jahr 2008 trotz aller Ingenieurskunst erfolglos versucht, die dortigen Quellen zu sanieren. Bei der Bohrung der Daimlerquelle zeigte sich, dass das Gestein viel stärker verkarstet ist als erwartet.

Im Sommer 2010 blieb ein Rohrstummel der Wilhelmsquelle I in der Leitung der Wilhelmsquelle II stecken und ließ sich nicht mehr entfernen. Zusätzlich stieß man auf eine unerwartete Doline (Hohlraum). Die Quellensanierung wurde gestoppt und soll nun frühestens 2012 fortgeführt werden.

Wenn es bei diesen „kleineren“ Baumaßnahmen schon solche Schwierigkeiten gibt, welche Probleme drohen unseren einzigartigen Mineralquellen dann erst durch den massiven Eingriff beim Bau von Stuttgart 21?

Ein bisschen Geologie:

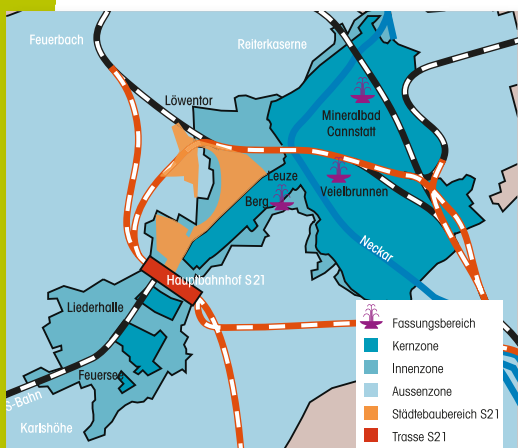
Das Gebiet des Hauptbahnhofs liegt geologisch gesehen in einer sogenannten Bruchzone. Deshalb kommt es hier im Untergrund zu einer Häufung von Verwerfungen. Verwerfungen sind tief reichende „Risse“ durch alle Gesteinsschichten. Solche Risse bieten ideale Verbindungswege für Grund- und Mineralwasser, wie z.B. bei der Bohrung am Planetarium angetroffen. Und gerade in einem besonders gefährdeten Bereich mit dem Aufeinanderstoßen von zwei Verwerfungen und vielen Dolinen ist der heikelste und tiefgreifendste Eingriff des gesamten Bauvorhabens, der Nesenbachtücker, geplant.



Kein Heilquellenschutz für die Bahnhofs-Bauzone

Die Kernzonen von Heilquellen genießen normalerweise den höchsten Wasserschutz. Bei der Neufestlegung der Fläche für die Kernzone der Berger und Cannstatter Mineralquellen hat aber das Regierungspräsidium 2002 das Gebiet des geplanten Tiefbahnhofs aus eben dieser

Schutzzone ausgespart. Früher nicht mögliche Ausnahmegenehmigungen durch Landes- und städtische Behörden erlauben die hoch riskanten Tiefbauarbeiten für Stuttgart 21.



Wissen sie, was sie tun?

Im Planfeststellungsbeschluss PFA 1.1 aus dem Jahr 2005 werden die Gefahren für das Mineralwasser durch das Eisenbahnbundesamt benannt. Dort heißt es z.B.:

S. 195: „Auch die Eingriffe in die öffentlichen Belange der Wasserwirtschaft und des Denkmalschutzes sind beachtlich. Hier ist besonders zu berücksichtigen, dass durch die Lage des Tiefbahnhofs in die das Mineralwasser schützenden Schichten eingegriffen wird.“

S. 382: „Während der Bauzeit ist vor allem zur Herstellung des neuen Tiefbahnhofs ... eine Grundwasserabsenkung erforderlich. Dabei wird Grundwasser entnommen, abgeleitet und zum Teil an anderer Stelle wieder infiltriert bzw. eingeleitet. Dies wirkt sich direkt auf die Menge und Qualität der betroffenen Grundwasservorkommen aus und kann außerdem grundsätzlich dazu führen, dass das unter Druck stehende Mineralwasser in andere geologische Schichten aufsteigt und dann dem Zustrom der

Quellen in Bad Cannstatt und Berg fehlt.“ Im Klartext: Die Quellen könnten versiegen.

S. 344: „Es ist nachgewiesen, dass die Mineralwasser führenden Schichten in einer hydraulischen Verbindung zu den oberen Grundwasserschichten stehen und sich damit bei einer Veränderung der oberen Grundwasservorkommen die Zusammensetzung des Mineralwassers verändern kann. Die Nutzung der Heil- und Mineralquellen in den Bädern in Berg und in Bad Cannstatt könnten deshalb durch schadstoffhaltige Baustoffe und verunreinigte Infiltrationswässer qualitativ beeinträchtigt werden. An die der Infiltration vorgeschaltete Reinigungsanlagen sind daher die höchsten Anforderungen zu stellen, die teilweise sogar über den derzeitigen Stand der Technik hinausgehen.“ – also Reinigungsanlagen, die noch gar nicht erfunden sind!



Das geplante Abpumpen des Grundwassers wird trotz „Managements“ weite Teile des Mittleren Schloßgartens trockenlegen. Auch die Kernzone ist betroffen – was nicht einmal mit Ausnahme-genehmigung erlaubt ist. (Grundlage: Simulation von Kobus & Partner, Tagungsband Wasserwirtschaft 2006)

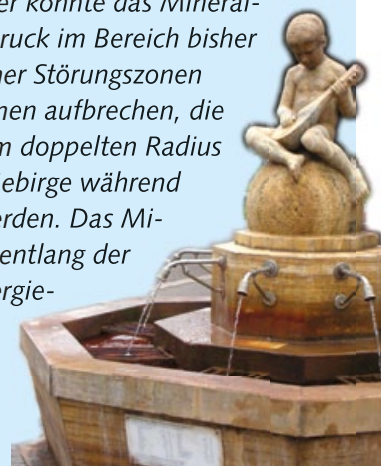
Neue Erkenntnisse über die Mineralwasserströme

Die wasserrechtlichen Planungen für S21 beruhen auf einem Grundwassermodell, wonach sich das Mineralwasser im Wesentlichen im Gäu bildet und von Südwesten zuströmt. Es gibt aber auch alternative Modelle, die in jüngster Zeit durch Bohrungen immer besser belegt werden. So sind 2005 die Geologen Schloz und Prestel in Esslingen bei Thermalwasserbohrungen in den oberen Muschelkalk auf extrem hohe Wassermengen (bis 150l/s) mit einem sehr hohem Druck von 2,3 Bar und einer sehr hohen Temperatur gestoßen. Dies reiht sich in andere Bohrergebnisse ein

und belegt, dass ein großer Teil des Stuttgarter Mineralwassers in einem tiefen Fließsystem im Oberen Muschelkalk des südlichen bis südöstlichen Fildergrabens zuströmt und in der Stuttgarter Bruchzone aufsteigt. Und genau hier soll der geplante Eisenbahntunnel bei Stuttgart-Wangen auf einer Länge von 1.850 Meter den Neckar unterqueren. Diesen Eingriff beurteilt der der Geologe Martin Schaffer als äußerst riskant.

In einem Offenen Brief an die Projektverantwortlichen vom 26.2.2011 kommt er zu folgendem Urteil:

... „Nach meiner aktuellen Recherche muss ich feststellen, dass das sog. Grundwassermanagement für den Bau des Tiefbahnhofs in Wirklichkeit nicht technischer Heilquellenschutz, sondern lediglich eine messtechnisch überwachte Reduzierung einer akuten Heilquellengefährdung ist, die weit über der Schwelle des Restrisikos liegt. Ich gehe davon aus, dass sich die Auswirkungen der Baumaßnahmen aufgrund der neueren Erkenntnisse durch die Thermalwasserbohrung in Esslingen stärker auf die qualitativen Veränderungen der Heilquellen während der 10–15jährigen Bauzeit auswirken werden, als bisher von allen Fachleuten angenommen wurde. Die größte Gefahr geht nach meiner Meinung von den beiden Tunnelröhren bei Wangen/Untertürkheim aus, die sich bis 47 m unter dem Druckwasserspiegel des aus Richtung Esslingen zu den Heilquellen strömenden, hochmineralisierten und gasreichen Thermalwasserstroms kreuzen. Hier könnte das Mineralwasser unter dem enormen Druck im Bereich bisher nicht bekannter, aber möglicher Störungszonen entlang von Auflockerungszonen aufbrechen, die sich erfahrungsgemäß etwa im doppelten Radius des Tunneldurchmessers im Gebirge während der Bauarbeiten einstellen werden. Das Mineralwasser würde sich dann entlang der Tunnelröhren in den Neckar ergießen. Der Heilquellenschutz fließt dann in den Neckar und es wäre das Ende für die Stuttgarter Heilquellen...“



Wer vertritt unsere Interessen? – Wir selbst!

Die politischen Machtverhältnisse haben sich seit der Landtagswahl zwar verändert, aber auch die neue grünrote Landesregierung steht unter dem Druck der starken finanziellen Interessen, die hinter dem S21-Projekt stehen. Dem müssen wir die Interessen des Gemeinwohls entgegensetzen – unser beständiger öffentlicher Protest sorgt für den notwendigen Gegendruck!

Nur wer Bescheid weiß, kann sich ein Urteil bilden!

Weitere Informationen zu Fragen der Geologie bei S21 sowie allgemein zum Widerstand gegen das DB-Immobilienprojekt Stuttgart 21 erhalten Sie auf folgenden Webseiten – informieren Sie sich über unsere Argumente und Aktionen:

- www.geologie21.de • www.kopfbahnhof-21.de
- www.parkschuetzer.de • www.bei-abriss-aufstand.de
- www.infooffensive.de • www.leben-in-stuttgart.de

- Beteiligen Sie sich am Widerstand gegen S 21, an den Demonstrationen und Aktionen des Zivilen Ungehorsams!
- Wir „Cannstatter gegen Stuttgart21“ treffen uns zweiwöchentlich am Freitagabend – kommen Sie zu unseren Treffen! Unsere aktuellen Termine finden Sie auf: www.leben-in-stuttgart.de/cannstatt
- Unterstützen Sie die Arbeit des „Aktionsbündnisses gegen S21“ mit Ihrer Spende!
Bankverbindung: Empfänger BUND Regionalverband Stuttgart, Konto 618 052 020 bei der Südwestbank AG, BLZ 600 907 00, Verwendungszweck: Stuttgart 21 – Nein Danke!

Verteidigen wir, was uns wertvoll ist!

